

Sächsische Killifische schwimmen am Schwarzen Meer Besuch der 9. SKLIK- Leistungsschau (10.-13.06.2010) in Odessa

Es war schon seit einigen Jahren geplant, einmal an einer Leistungsschau der SKLIK im fernen Odessa teilzunehmen. Heuer nun, da es auch der für uns wichtigsten Person terminlich klappte, konnte an die Reise in die Ukraine gedacht werden. Unsere Stammtischfreundin Katrin GERBATSCH war mit ihrer ausgezeichneten russischen Sprachkenntnis in der Tat diese wichtige Person. Als Vorhut war sie mit ihrer Tochter Anna, die von Amsterdam angereist kam, schon einige Tage eher in der Schwarzmeermetropole. Nach dem ich am Mittwochmorgen, den 9.06.2010 je 5 Sätze Killis von Thomas MILKUHNS und Jens ADAM in des letzteren Büro abgeholt hatte, startete ich Richtung Prag. Hier sollte es Donnerstagmittag im Flieger ans Schwarze Meer gehen. Zunächst war ein Treff mit meinen weiteren Reisebegleitern Petr HORACEK und seiner Dascha an einer grenznahen Tankstelle abgemacht. Leider existierte diese nicht mehr und ich stand an der nächsten. Meine Hoffnung, dass das Petr schnallen könnte, erfüllte sich nicht und es dauerte, bis wir uns endlich in den Armen liegen konnten. Petr stieg in meinen Flitzer um und wir fuhren nach Prag, was sich wegen des hohen Verkehrsaufkommens zunächst sehr schleppend gestaltete. Als wir endlich freie Fahrt hatten und ich Petrs „Nun Schwabe, gebe Gas...“ befolgte, musste kommen, was kommen muss, die rote Kelle einer hübschen Polizistin, die so unerbittlich wie ansehnlich war. Da ich mich nicht in Tschechien aufhalten wollte, hatte ich nicht getauscht und durfte später von Dresden aus meine 1000 Kronen Strafgeld berappen, was mir die Hälfte der Summe noch zusätzliche Kosten bereitete. So waren wir gegen 18:00 Uhr, und nicht wie geplant 16:00 Uhr in der Kanzlei von Karel BRÜCKLER um dort bei unserem weiteren Mitreisenden die mitgebrachten Killis abzugeben. Ich hatte zwar extra einen Teil der von Regina eingepackten Sachen heimlich wieder ausgepackt um ausreichenden Platz für meine beflussten Reisegegnossen zu schaffen, aber Advokat Karel wollte es sauber haben und hatte alle Killis für die Reise nach Odessa beim Veterinäramt angemeldet, - was, wie sich noch herausstellen sollte, sehr richtig gedacht war. Am späten Abend ging es zu Dascha und Petr nach Citoliby, von wo es nach kurzer Nacht am Donnerstagmorgen zum Airport Praha ging. Dascha saß am Steuer und, hätte ich nicht schon weißes Haar, wäre es bei dieser Fahrt dazu gekommen. Wir kamen tatsächlich wohlbehalten am Flugplatz an und warteten auf Karel und seine kleine Familie und die amtlich reisetauglich gemachten Fische für die Bewertung bei der SKLIK- Leistungsschau. Wir warteten auch auf den DKG- Redakteur Wolfgang EBERL, den wir von Stuttgart erwarteten. Leider wurde er nicht zu unserem Begleiter, da sein Flug aus technischen Gründen ersatzlos gestrichen wurde. Bald saßen wir im Flieger und der brachte uns pünktlich zu unserem Ziel. Ehe uns unsere Freunde von der SKLIK in Empfang nehmen und per Kleinbus zum Hotel transportieren konnten, musste noch die Flugabfertigung durchlaufen werden, was sich für alle meine Mitreisenden sehr unkompliziert gestaltete. Anders bei mir. Mehrere uniformierte Matronen hatten mich schon nach Passieren der Sicherheitsschleuse im Blick und beorderten mich zur Intensivkontrolle. Zunächst waren sie auf meinen Koffer aus und ich habe ein kurzes Dankesgebet für Karel zum Himmel geschickt, - wenn jetzt die Fische gefunden wurden wären, - nicht auszudenken. Karel haute mich aber als guter Engel heraus und erklärte mein Hier sein und meine Unbedarftheit, vor allem aber überzeugte er die gestrengen Kontrolleuren, dass dieser Deutsche kein Devisenschmuggler ist, - im Gegenteil, eine arme Sau... Amüsiert darüber, dass sich ein Tscheche, in Russisch für einen Deutschen in der Ukraine einsetzt, winkten sie mich sehr bestimmend mit „dawai dawai“ weiter und ich war wieselflink aus dem Flughafengebäude raus. Hier schlug die Hitze wie ein Brett vor den Kopf. Gute 40°C im Schatten hatten wir während des ganzen verlängerten Wochenendes zu ertragen, - auch die Killis, die wohl auch ganz schön gelitten haben. Wie schon gesagt, haben uns unsere Freunde der SKLIK abgeholt und ich wurde vom SKLIK- Vorsitzenden Sergey KALANDYREC so begrüßt, wie wenn sich alte Freunde

wieder sehen. Ich habe mich gefreut, meinen ukrainischen Vorsitzendenkollegen kennen zu lernen und habe mit ihm und allen, während der Leistungsschau getroffenen, russischen und ukrainischen Killianern ganz liebe Freunde und liebenswerte Gleichgesinnte getroffen. Für mich war das der größte Gewinn meiner Reise in die Ukraine. Schon während der Fahrt zum Hotel, - ich glaube die „Fürstensweet“ zugeteilt bekommen zu haben, konnte ich einige ganz wunderbar restaurierte Gebäude der altehrwürdigen Schwarzmeerstadt sehen, - später auch einige Kehrseiten, aber überwiegend nahm mich diese wunderbare Stadt gefangen. Hätte ich wohl je gedacht, eines Tages Eisensteins berühmte Treppe (Film: „Panzerkreuzer Potemkin“) benützen zu dürfen! Der Hafen, Opernhaus, Museum, Museum und weitere Museen, Kirchen, Parks und Boulevards begeisterten mich. Ich hätte in den 3 Tagen kaum so viel gesehen, wenn ich nicht Katrin und Anna an meiner Seite gehabt hätte. Sie führten mich zu allen Sehenswürdigkeiten und haben mich während unserer gemeinsamen Zeit in Odessa regelrecht betüddelt. Hier muss ich ein großes Dankeschön einfügen. Nur einmal haben meine beiden Mädels ihre Aufsichtspflicht auf das gröblichste vernachlässigt. Und zwar war das am Freitag, im Ausstellungssaal wollte man uns erst am Abend bei der Bewertung sehen, und so ging es an den Strand und in die badewannenwarmen Fluten des Schwarzen Meeres und in die Sonne... Sowjetbannerfarbig tauchte der DKG- Vorsitzende in der Ausstellung auf und durfte gemeinsam mit dem russischen Killianer Rostislav GOLOVKO die Hechtlinge bewerten. Da mein Bewerterkollege viele Jahre in Magdeburg und in NRW lebte, klappte die Verständigung gut und mein Sonderpreis „Bester Hechtling“ ging für Epiplatys roloffi „RL99“ an unseren altbekannten Freund Nikolay VLASOV. In dieser Gruppe gab es nur 18 Sätze mit 8 Arten Hechtlingen, und darin waren zwei Arten Leuchtaugenfische zugeschlagen wurden. Mit 38 Einsendungen war die Gruppe „Nothobranchius sehr gut beschickt und beinhaltet einige wirkliche Edelsteine. Den Nothos bekam die Hitze offenbar sehr gut und sie präsentierten sich mehrheitlich in allerbesten Verfassung. Zur Bewertung standen 10 Gruppen, wobei es in die Gruppe 10 „Eurasier/Nordamerikaner“ leider nur zwei Arten schafften. Ich würde mir wünschen, dass hier im Westen der Blick auch mal in östlicher Richtung geht und die Freunde in Russland/Ukraina (aber auch in Bulgarien) etwas mehr Aufmerksamkeit, Anerkennung und Unterstützung erfahren. Dann sollten aus Deutschland nicht nur sächsische Killis der Freunde ADAM und MILKUHN ihre Bahnen in diesen östlichsten Bewertungsbecken schwimmen.

Mit ihrem Ehrenpreis „Bester Chromaphyosemion – Wappenfisch der DKG“ hat unsere Gemeinschaft die SKLIK schon erreicht und wer hier den Pokal erringt, fühlt sich in einem solchem Maße geehrt, wie das hier im Westen wohl kaum noch empfunden wird. In 2010 ging unser „Chromy- Pokal“ in Odessa an Sergey KHRENOV. Seine Chromaphyosemion bivittatum „Funge“ waren würdige Preisträger, - ganz wunderbare Prachtexemplare.

Gut 250 Sätze waren in Odessa zu sehen und das halte ich für die noch kleine Gruppe die sich vornehmlich aus Russen und Ukrainern zusammensetzt, für eine ganz große Leistung, - zumal kaum durch ausländische Einsendungen aufgefüllt wird. Wie gesagt, die Sachsenfische, 48 Sätze der CZKA und 4 Einsendungen aus Bulgarien waren der ganze ausländische Part bei dieser 9.Internationalen Leistungsschau der SKLIK in Odessa. Hier wünsche ich den SKLIK-Freunden mehr Beachtung, auch dann, wenn der Verantwortliche für den Aufbau von SKLIK-Arbeitsgruppen Frd. Rostislav GOLOVKO, sich an die AG- Leiter der DKG wendet und um helfende Unterstützung bittet. Nur der Leiter der AG „Nothobranchius“ Rudolf Pohlmann hielt eine Antwort für nötig und ließ schon einige Unterstützung in die SKLIK einfließen.

Mein Hier sein in Odessa und meine Teilnahme an Tagung und Leistungsschau wurde außerordentlich hoch bewertet und geschätzt und ich wünsche mir, dass es auch unter meinem Nachfolger als DKG- Vorsitzenden, eine weitere Belebung der Zusammenarbeit mit der SKLIK gibt, - aber auch mit KAB und CZKA.

Die Odessaer Ausstellungsanlage, aus erweiterbaren Alu- Konsolen, kann man als hervorragend bezeichnen, - hier sind uns die Russen/Ukrainer schon voraus. Was mir auch

gefallen hat, in Prag sah ich es auch schon mal so, waren die aufgehängten Staatsfahnen der beteiligten Nationen. So hing unser „Schwarz- Rot- Gold“ neben der tschechischen, bulgarischen, russischen und ukrainischen Flagge – oh wie klein scheint doch (Killi-) Europa zu sein! Sehr interessant war für mich auch die, im gleichen Raum gezeigte, Spezialausstellung von Ameisen. Das war ein Gekribble und Gekrabble – ich dachte an unseren am Nordseestrand angespülten Ameisenkönig Andreas TRÄNKNER. Er hätte seine Freude daran gehabt.

Was mir immer wieder herzerwärmend ankam, waren die Begegnungen mit den russischen und ukrainischen Killianern, - auch ohne dass wir des Gegenüber Muttersprache beherrschten, wir verstanden uns gestenreich und mit freundlichen Minen und gelegentlich sorgte auch Kwas, das dort beliebte dunkelbrauntrübe Brotbier, und etwas klarere Flüssigkeit für gute Stimmung und gutes Verstehen. Ja, und Katrin und Anna waren zumeist als Dolmetsche in der Nähe... Unser Freund Nikolay VLASOV führte uns mit seiner Familie in ein ukrainisches Nationalitätenrestaurant, die hier gegessene Fischsuppe war köstlich. Der Besuch des Gemüsemarktes war Appetits- und zum Kauf anregend (die Augen gingen einem über und Tomaten schmeckten hier noch danach), aber die Stippvisite zum Tiermarkt möchte ich schnell vergessen, oder eher nicht? Sollte die Ukraine jemals EU- Mitglied werden wollen, müsste zuallererst diese Tierquälerei abgeschafft werden. Ohne die vielen herrenlosen Miezchen und Hunde hätte mir Odessa noch besser gefallen. Eine Augenweide waren hingegen die, stets und überall präsenten, schönen modebewussten Mädchen und jungen Frauen, die augenscheinlich machen, dass auch hier eine neue Zeit angebrochen ist. Vieles haben wir während der wenigen Tage unseres Aufenthaltes gesehen, wir lernten die SKLIK und ihre Macher besser kennen, schlossen Freundschaften und genossen die Labung des Schwarzen Meeres, - was sollte uns da hindern, wieder einmal an das Schwarze Meer zu reisen um dort Killifische schwimmen zu sehen und noch mehr kennen zu lernen? Sofort wird mit dem Sparen begonnen – macht mit und kommt mit nach Odessa zu guten Freunden – in 2013???

Für Katrin, Anna und mich galt es zunächst am Sonntagvormittag Abschied zu nehmen. Wir lenkten unsere Schritte nochmals zur Ausstellung, die Fische schwammen fast alle noch, trotz der hohen Temperaturen, die zwischenzeitlich auf gut 45°C angestiegen waren. Wir erinnerten uns an die Vorträge, die wir hier im Gebäude des Bildungsinstituts erlebten, in den Terrarien wimmelten noch immer die Ameisenvölker und wir Aquarianer verschiedener Völker nahmen Abschied voneinander, - ein Abschied der bei gestandenen Mannsbildern feuchte Augen hervorgerufen hat. Eines ist gewiss, die Killianer sind schon ein Volk für sich! Dann ging es zum Flugplatz, wo ich mich von Katrin und Anna trennte, da diese über Warschau gen Heimat fliegen wollten. Ich landete gut in Prag, wo mich Petrs Tochter abholte und zu meinem Auto nach Citoliby brachte. Dafür danke ich hier ebenfalls. Dann ging es ganz gemütlich über Zinnwald und Dippas nach Hause. Es war anstrengend, aber schön. Gern werde ich mich an die Tage mit Freunden in Odessa erinnern. Text und Fotos: Bernd Schwabe